



Brennstoffzellen-Antrieb
Forschungszentrum an
Hochschule geplant
Allgäu-Wirtschaft



Allgäu-Rundschau

FC Memmingen
Lukas Rietzler
wieder im Kader
Allgäu-Sport



FREITAG, 3. MAI 2019 NR. 102

www.all-in.de

Vierjähriges Mädchen verläuft sich in Kaufbeuren

Kaufbeuren Eine Gruppe junger Erwachsener hat in Kaufbeuren ein weinendes Mädchen im Bereich der Bahnhofstraße entdeckt. Die Vierjährige fand ihre Eltern nicht mehr und hatte sich offenbar verlaufen. Die 20- bis 25-jährigen Helfer brachten das Mädchen auf die Kaufbeurer Polizeiwache. Nach Angaben der Polizei konnten die Beamten bereits nach kurzer Zeit die Eltern ausfindig machen. Diese hatten schon nach ihrer Tochter gesucht. Die Eltern holten ihr Kind auf der Polizeistation ab. (az)

Falschmeldung führt zu Großeinsatz der Polizei

Wasserburg Ein Großaufgebot der Polizei ist am Donnerstagmittag nach Wasserburg (Kreis Lindau) geeilt. Beim Notruf war eine Nachricht eingegangen, dass Schüsse in dem Ort gefallen seien. Doch dies stellte sich als falsch heraus. Die Polizei ermittelte, dass es zu einem Streit zwischen einer Paketzustellerin und einem Anwohner gekommen war. Der Auslöser war, dass die Frau über längere Zeit den Motor ihres Fahrzeugs laufen ließ. Der Mann zog deshalb den Schlüssel ab. Die Frau wollte ihn zurück, es kam zu einem Gerangel mit dem Widersacher. Der Mann warf den Schlüssel schließlich zu Boden und ging wieder in seine Wohnung. Nach den Ermittlungen der Polizei war bei dem Streit aber keine Waffe im Spiel. (az)

Wasserstoff-Züge: FDP unterstützt Klotz-Forderung

Kempten/Oberstdorf Die Oberallgäuer FDP unterstützt die Forderung von Landrat Anton Klotz (CSU), dass die Bahn den Einsatz von Wasserstoffzügen auf der Strecke Kempten-Oberstdorf testet. Die FDP trete schon seit Langem dafür ein, dass im Allgäu eine entsprechende Modellregion entsteht, heißt es in einer Pressemitteilung. Bundestagsabgeordneter und Kreisrat Stephan Thomae habe bereits vergangenes Jahr einen Antrag im Oberallgäuer Kreistag gestellt. Alle Allgäuer Landtagsabgeordneten sollten nun den Druck auf die Staatsregierung erhöhen, „damit etwas vorangeht“, fordert der Kemptener FDP-Parlamentarier Dr. Dominik Spitzer. (az)



Sportliches Müllsammeln: Plogging heißt die neue Trendsportart, bei der Jogger Abfälle aufheben und in Säcken zur Entsorgung bringen. Freundeskreise und Vereine, die mitmachen wollen, werden von dem Entsorgungsunternehmen Dorr und von Allgäuer Alpenwasser unterstützt. Foto: Michael Munkler

Mit dem Müllsack auf Joggingtour

Trendsport Läufer treffen sich und sammeln Abfall in der Landschaft. Zwei Allgäuer Unternehmen unterstützen diese Aktivitäten. Schon über 500 Kilogramm entsorgt

VON MICHAEL MUNKLER

Kempten Laufend Müll sammeln: Das ist – schlicht und ergreifend – die Idee, die sich hinter dem neuen Kunstwort Plogging verbirgt. Der Begriff ist eine Kombination aus dem schwedischen „plocka“ (das heißt aufsammeln) und eben joggen. Beim Ploggen sind die Laufsportler mit Handschuhen und Abfallzange samt Müllbeutel unterwegs und sammeln während der Tour Abfälle in der Landschaft ein. Und davon gibt es gerade im Frühjahr nicht nur an Straßenrändern mehr als genug.

Dienstagabend, Treffpunkt Illerufer bei Kempten: 24 Frauen und Männer sind dem Aufruf zum gemeinsamen Ploggen gefolgt – die Jüngste ist 16, die Älteren sind über 60. Da stehen sie nun in Jogging-Klamotten und Laufschuhen: Jeder bekommt einen schwarzen Müllsack in die Hand, das in Kempten ansässige Abfallentsorgungsunternehmen Dorr hat Arbeitshandschuhe für die Plogger besorgt. Dorr wird auch dafür sorgen, dass der gesammelte Abfall sortiert und fachgerecht entsorgt wird. Möglichst viel soll recycelt werden. Allgäuer Alpenwasser aus Oberstdorf stellt den Sportlern Getränke zur Verfügung.

„Es liegt einiges rum“, sagt Dorr-Vertriebsleiter Felix Kurz beim Briefing kurz vor Beginn der Feierabend-Tour. Viele seiner Kollegen sind dabei und auch eine ganze Gruppe von der Sport Saukel-Laufschule hat sich den Umweltschützern angeschlossen. Die ambitionierten Läufer der Laufschule nut-

zen die sechs Kilometer-Runde zum Warmwerden – und für ein Illerufer ohne Dreck und Müll.

Jüngste Teilnehmerin ist die 16-jährige Realschülerin Sophie Buretzi aus dem Oberallgäuer Sulzberg. Laufen finde sie toll, sagt Sophie und erzählt, dass sie vor einigen Wochen in Kempten ihren ersten Halbmarathon gelaufen ist. Bald wolle sie die volle Distanz angehen. „Plogging finde ich gut, weil wir etwas für die Umwelt tun können und das finde ich wichtig“, sagt die Schülerin, zieht die Arbeitshandschuhe an und läuft los. Das Gebüsch oberhalb der Iller sucht Harald Stecker ab. Er wird schnell fündig: Flaschen, Plastiktüten und Kunststoffbecher packt der 54-Jährige in seinen Müllsack. Der Elektroingenieur

aus dem Oberallgäuer Krugzell ist ambitionierter Läufer und einer der schnellsten im Allgäu in seiner Altersklasse. „Ich könnte mir vorstellen, auch mal zu ploggen“, sagt er.

Auch für weniger Sportliche

Die Gruppe teilt sich: Während einige Sportliche über die Nordbrücke auf die andere Illerufer-Seite wechseln, sammeln die anderen auf der linken Seite weiter. „Ich finde es toll, dass da auch weniger Sportliche mitmachen“, sagt Petra Buck aus Kempten. Sie ist zum ersten Mal dabei und will im Spätsommer mit ihrem Mann eine Plogging-Aktion im Kemptener Westen organisieren. Möglichst viele Vereine und Gruppierungen sollten sich beteiligen, stellt sich Alex Buck vor. Dabei ma-

che er sich keine Hoffnung, damit „die Welt zu retten“. Aber er glaubt, dass das Müllsammeln auch zum Nachdenken über das eigene Konsumverhalten führt. Und damit sei dann auch schon einiges erreicht – außer der sauberen Landschaft.

Dem Schweden Erik Ahlström würden die Allgäuer Aktivitäten gefallen: Genervt von herumliegendem Müll hatte er in Stockholm mit dem Ploggen begonnen. Zunächst alleine, von vielen belächelt. Bald wich die Belustigung der Bewunderung und es gab Berichte in den Medien. Ahlström fand immer mehr Mitstreiter, jetzt auch im Allgäu.

Auf der Tour an der Iller treffen wir Verena Peuler, Leiterin eines Seniorenheims in Kempten. Die 39-Jährige ist nicht nur begeisterte Läuferin, sondern sie geht auch viel in die Berge. Abfällen in der Landschaft hat sie den Kampf angesagt: „Ich habe immer eine Tüte dabei und packe sie ein“, berichtet die Pfrontenerin. Hermine Gregg (63) aus Ermengerst (Oberallgäu) und die 60-jährige Sabine Fleschutz aus Waltenhofen sind an diesem Abend gemeinsam unterwegs. Sie haben sich über diese Aktion seit längerer Zeit zufällig wiedergesehen. Nach einer Stunde sind alle Plogger zurück am Ausgangspunkt. 137 Kilogramm Müll haben sie gesammelt. Seit März des Jahres wurden im Allgäu über 500 Kilo Müll „geploget“. Weitere Events sind geplant.

» Noch mehr Fotos von der Joggingtour gibt's online auf www.allgaeu.life

Millionen für Müllentsorgung an den Straßen

- In einem Jahr hinterlassen Verkehrsteilnehmer etwa **11000 Tonnen** Müll an den Straßenrändern sowie den Parkplätzen und Rastanlagen entlang der **bayerischen Autobahnen**, Bundes- und Staatsstraßen.
- Für die Beseitigung dieses Mülls muss die Bayerische Straßenbauverwaltung jährlich rund **neun Millionen Euro** aufwenden.
- Über **110000 Euro** kostet pro Jahr die Müllentsorgung entlang der Bundes- und Staatsstraßen im Allgäu. Markus Kreitmeier vom **Staatlichen Bauamt in Kempten** sagt: „Wenn an Parkplätzen ohnehin schon viel Müll rumliegt, sinkt offenbar die Hemmschwelle, dort weitere Abfälle hinzuwerfen.“
- An **Autobahnraststätten und -parkplätzen** im Allgäu fallen pro Jahr etwa 800 Tonnen Müll an. Beseitigung und Entsorgung kosten 350 000 Euro jährlich. Allein für die **Frühjahrsreinigung** entlang der Autobahnen im Bereich der Autobahndirektion Südbayern zahlt der Steuerzahler jährlich 75 000 bis 100 000 Euro.
- Autobahndirektions-Chef Dr. Olaf Weller sagt: „**Entsorgt wird so gut wie alles entlang unserer Autobahnen.**“ „In Mode gekommen“ sei das Wegwerfen von Hausmüll in Müllsäcken.

Blickpunkte

HALBLECH/SCHWANGAU

Flugunfälle an Tegel- und Buchenberg

Ein Drachenflieger und ein Gleitschirmpilot sind in Schwangau beziehungsweise Halblech (jeweils Ostallgäu) verunglückt. Am Tegelberg stürzte ein 51 Jahre alter Drachenflieger beim Landeanflug nach vorn und brach sich dabei einen Arm. Er musste in ein Krankenhaus gebracht werden. Ein weiterer Unfall ereignete sich am Buchenberg. Dort kamen sich zwei Gleitschirmpiloten in die Quere: Um einen Zusammenstoß zu verhindern, musste einer der beiden ausweichen und flog deshalb in einen Baum. Verletzt wurde er dabei nicht. Die Bergwacht befreite ihn schließlich aus seiner misslichen Lage. (az)

BUCHLOE

Brüder verkauften Schuhe, die sie gar nicht hatten

Umfangreiche Ermittlungen kommen auf die Buchloer Polizei zu: Zwei Brüder im Alter von 19 und 23 Jahren haben seit mehreren Monaten Waren über das Internet verkauft, die sie gar nicht hatten. Meistens handelte es sich dabei um Sportschuhe. Das Geld ließen sie sich vorab überweisen. Zahlreiche Geschädigte aus ganz Deutschland, die keine Ware erhalten hatten, erstatteten Anzeige. Bei einer Wohnungsdurchsuchung wurden die Handys und Laptops der Brüder beschlagnahmt. Wie hoch der Schaden ist, kann die Polizei derzeit noch nicht sagen. (az)

DIETMANNRIED

Reh läuft vor Fahrrad: Frau schwer verletzt

Ein Reh ist einer Frau auf der Strecke von Dietmannsried in Richtung Reicholzried (Oberallgäu) vors Fahrrad gelaufen. Daraufhin ist die Radlerin gestürzt und hat sich schwer an der Schulter verletzt. Die Frau wurde mit dem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus gebracht. (az)

FÜSSEN

Wegen Wartungsarbeiten: Zwei Tunnel gesperrt

Wegen Wartungsarbeiten am Tunnel Reinertshof bei Füssen und am Grenztunnel zu Österreich wird der Verkehr umgeleitet. Die Arbeiten beginnen am Reinertshof-Tunnel. In Fahrtrichtung Ulm ist die Straße am Montag, 6. Mai, von 4 bis 20 Uhr gesperrt. In Fahrtrichtung Österreich ist die Straße am Dienstag, 7. Mai, ebenfalls von 4 bis 20 Uhr nicht befahrbar. Der Grenztunnel wird am 8./9. sowie am 9./10. Mai jeweils von 17 bis 7 Uhr komplett gesperrt. (az)

www.schaber.com

SCHABER
TRACHTENMODEN
IMMENSTADT

SOMMER
feiern

10
JAHRE